

Thomas Müntzer an Martin Luther²

Müntzer versichert Luther seiner Achtung und Verbundenheit; betont seine abweichende Haltung gegenüber Egranus und weist den Verdacht zurück, Urheber des Tumultes von 1521 gewesen zu sein. Er legt sein eigenes Verständnis von der

-
- 1 Der genaue Anlaß für Müntzers Schreiben ist nicht bekannt. Denkbar ist, daß es im Zusammenhang des Bemühens, die Allstedter Reformation durch Klarstellungen und Außenkontakte zu konsolidieren, zu interpretieren ist; vgl. unten Seite 173, Anm. 1 (59); 187 f, Anm. 1; 190, Anm. 10 (61); dazu BVG, 42-44 ≅ BSTP, 60 f. Der Briefanfang legt aber die Vermutung nahe, daß Müntzer Informationen über Luthers kritische Haltung gegenüber Müntzers Einstellung zur Wittenberger Reformation zu Ohren gekommen waren. Vielleicht war auch Luthers Mißtrauen gegen Müntzers Verkündigung und Reformen bekannt geworden. Der Schosser Hans Zeiß könnte einen entsprechenden Stimmungsbericht von seiner Rechnungslegung gegenüber den kurfürstlichen Räten in Eilenburg mitgebracht haben. Am 28. Juni hatte er Allstedt verlassen, um turnusgemäß die Jahresrechnung 1522/23 zu verantworten, und kehrte vermutlich am 3. Juli nach Allstedt zurück; Weimar, Thüringisches Hauptstaatsarchiv: Ernestinisches Gesamtarchiv, Reg. Bb 261, 17^v; Reg. Bb 262, 24^r. Über andere Kontaktpersonen zwischen Wittenberg und Allstedt in dieser Zeit ist nichts überliefert. In Betracht kommt beispielsweise Johann Agricola, der relativ gute Kenntnisse über Müntzers Allstedter Tätigkeit und die Allstedter Verhältnisse hatte; BZD, 190 f. Wir wissen jedoch nicht, wie lange der briefliche Kontakt zwischen Müntzer und Agricola währte. Unwahrscheinlich ist, daß dem Brief Müntzers einer von Luther an Müntzer vorausging, wie SchATH, 42, Anm. 31, annimmt.
- 2 Über Müntzers Kontakte zu Martin Luther nach der Entlassung in Zwickau sind wir nicht gut